

Flughafenmärchen für Kinder - LINKE verlangt dringen Aufklärung über geplanten Ausbau des Leipziger Flughafens

Drei Tage nach der Anhörung im Sächsischen Landtag zu einem Antrag der Linksfraktion über den fortgesetzten militärischen Missbrauch des Flughafens Leipzig/Halle weicht Geschäftsführer Dierk Näther per LVZ die Öffentlichkeit heute darüber ein, dass nördlich der Autobahn, wo bisher kein Frachtbereich zu finden ist, neue Flugbetriebsflächen für Frachtflieger entstehen sollen. Und weil man sich unter 150.000 Quadratmeter versiegelter Fläche nur wenig vorstellen kann, schiebt er den Vergleich nach, dass darauf ein dutzend (!) Antonow-124 Platz hätten.

Wozu braucht aber der „Zivilflughafen“ Platz für weitere russisch-ukrainische Riesenvögel, wo doch jeder weiß, dass die in Leipzig stationierten Antonow-

Maschinen sowohl für die Bundeswehr als auch die NATO unterwegs sind? Und zwar mit militärischer Fracht zu Zielen außerhalb des NATO-Gebiets, wo die robusten Flieger aus dem Osten gelangen kommen, wenn befestigte Pisten fehlen.

2012 sollen die neuen Flugbetriebsflächen einsatzbereit sein; ein Jahr nach dem von US-Präsident verkündeten Rückzugsbeginn aus Afghanistan. Offenbar wird das Militärdrehkreuz Leipzig/Halle aber weiterhin für militärische Abenteuer gebraucht. Es ist deshalb höchste Zeit für eine ehrliche Antwort auf den nahe liegenden Verdacht, dass längst eingeplant ist, die Antonows wesentlich länger und in größerer Stückzahl in Schkeuditz zu stationieren.

Viele der Informationsbrocken scheinen einen DDR-Kinderbuchklassiker abwandeln zu wollen – frei nach dem Motto „Von Anton(ow) bis Zivil(erfinder) – Flughafenmärchen für Kinder“. Doch so einfach sollte es eine kritische Öffentlichkeit dem Flughafenmanagement nicht machen. Die Aufklärung über die wahren Hintergründe der massiven Erweiterung der Flugbetriebsflächen ist dringend geboten und wird von der LINKEN hiermit dringend eingefordert. Allerdings steht ohne umfassende Detailkenntnis bereits jetzt fest, dass sich alle – tatsächlich zivilen – Anteilseigner des Flughafens Leipzig/Halle nicht dafür hergeben dürfen, weiterhin Steuergelder in den Ausbau von Anlagen zu stecken, die den zweifelhaften Ruf von Leipzig/Halle als mühsam getarnte Logistikbasis der NATO verstärken. Wenn er denn wollte, hätte Flughafen-Geschäftsführer Näther viel zu erklären.

Dr. Volker Külöw

Stadtvorstand der LINKEN hat sich erfolgreich konstituiert - Realisierung des Zehn-Punkte-Aktionsprogramm wird Hauptschwerpunkt für 2010

Auf seiner ersten Sitzung nach dem Stadtparteitag am 9. Februar, die in einer ausgesprochen sachlichen und konstruktiven Atmosphäre verlief, hat sich der neu gewählte Stadtvorstand erfolgreich konstituiert. Neben der einstimmigen Verabschiedung der Geschäftsordnung und anderer Regularien wurde sich auch über die künftige Aufgabenverteilung verständigt. Als

Stellvertreterin des Vorsitzenden ist Dr. Ilse Lauter künftig vor allem für die Verbindung zur Stadtratsfraktion sowie für die Kontakte zu den anderen demokratischen Parteien im Leipziger Stadtrat zuständig; Sören Pellmann wird als Stellvertreter und Pressesprecher weiterhin die Öffentlichkeitsarbeit in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit stellen. Im Mittelpunkt der politischen Arbeit

des Stadtvorstandes wird die Umsetzung des Zehn-Punkte-Aktionsprogramms stehen, das der Stadtparteitag am 30. Januar 2010 verabschiedet hat. Damit werden dafür die Weichen gestellt, dass der Stadtverband der Leipziger LINKEN den Anforderungen an eine moderne sozialistische Partei künftig noch besser gerecht wird. Als wichtigste Aktivität der nächsten Tage sieht der Stadtvorstand die verstärkte Mobilisierung zu den Protesten gegen den geplanten Naziaufmarsch am 13. Februar 2010 in Dresden an. Einstimmig wurde beschlossen, einen dritten Bus dafür zur Verfügung zu stellen.

Erneuter Anschlag auf Wahlkreisbüro von Volker Külöw in Lindenau

vierter Überfall in zwei Jahren offenbart neue Qualität der mutmaßlich rechten Gewalt

Am Montagabend des 15. Februar kam es gegen 20:30 Uhr zum zweiten Mal innerhalb weniger Tage zu einem Anschlag auf mein Wahlkreisbüro in der Georg-Schwarz-Straße 8 in Lindenau. Die insgesamt vierte Gewalttatkette auf das Bürgerbüro der LINKEN im Verlauf der letzten beiden Jahre war der

bislang mit Abstand brutalste Überfall und offenbart eine neue Qualität der mutmaßlich rechten Gewalt: mit dem Fußteil eines Verkehrsschildes wurde vom Täter bzw. den Tätern das Glas der Eingangstür komplett zerstört. Die rasch vor Ort eintreffende Polizei nahm die Aussage eines Augenzeugen auf und sicherte das Tatwerkzeug zur Spurensicherung. Die weitere Bearbeitung des Falles liegt nunmehr beim Staats-

schutz.

Dieser erneute Akt des wahrscheinlich rechtsextremistisch motivierten Vandalismus wird mich allerdings nicht davon abhalten, an diesem sozial und politisch sensiblen Brennpunkt meines Wahlkreises weiterhin präsent zu bleiben. Gerade die Georg-Schwarz-Straße benötigt von der Politik nicht nur Bekenntnisse, sondern konkrete Unterstützung vor Ort. Ich lasse mich weder von Neonazis noch von Randalierern jedweder Schattierung aus Lindenau vertreiben.

Schlichtungskommission konstituiert

Auf der 1. Tagung des 2. Stadtparteitages der Partei DIE LINKE. Leipzig wurde eine neue Schlichtungskommission gewählt. Diese nahm mit ihrem ersten Treffen am 25. Februar 2010 ihre Arbeit auf. Für die Schlichtung von Streitigkeiten innerhalb des Leipziger Stadt-

verbandes unserer Partei sind wir nun für alle Betroffenen auf zwei Wegen erreichbar:

Auf dem Postweg, bitte in verschlossenen und deutlich beschrifteten Umschlag an:

DIE LINKE. Leipzig
Schlichtungskommission
Braustraße 15
04107 Leipzig

Oder per Email:

**schlichtungskommission@die-linke-
in-leipzig.de**

Kay Kamieth (Schlichtungskommission)

Aufruf zur Mitarbeit in der AG LISA!

Leipzig ist in der Mehrheit lila, denn hier leben 265.506 Frauen und nur 250.499 Männer. Das bedeutet, dass die Linke Sozialistische Arbeitsgemeinschaft der Frauen in DIE LINKE. Leipzig (AG LISA) viel zu tun hat!

Lisa ist eine bundesweite autonome Frauenstruktur, in der Frauen die Möglichkeit haben, ihre politischen, kulturellen und sozialen Vorstellungen zu entwickeln. Einerseits verstehen wir uns als "lila Stachel" in der Partei Die Linke. und andererseits arbeiten wir mit Frauen und Mädchen in verschiedenen Vereinen und Verbänden, mit kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und PolitikerInnen für Geschlechtergerechtigkeit im gesellschaftlichen Leben zusammen. Wir legen Wert auf ein kulturvolles freundschaftliches Klima, haben Spaß an der Arbeit und sehr viele Ideen und Visionen...

Wir sind eine Gruppe von Frauen mehrerer Generationen, Frauen die einem Beruf nachgehen, aber auch erwerbslose Frauen, Frauen mit eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten, Seniorinnen, Mütter, Mitglieder der Partei Die Linke. und Sympathisantinnen.

Wir laden jede Interessierte zum Mitmachen ein und freuen uns über tatkräftige Unterstützerinnen! Wir organisieren aber auch Hilfe und Solidarität.

Komm doch mal vorbei!

Wir treffen uns zweimal im Monat. Jeder 1. Dienstag im Monat ist fest im Liebknecht Haus in der Braustraße und dann sehen wir uns 14tägig an variablen Orten.

Nächstes Treffen: 06.04.2010 in der Braustraße 15, 04207 Leipzig. Solltet Ihr vorab noch Fragen haben, dann bitte an info@lisaleipzig.de senden oder telefonisch an Susanne Scheiterreiter (0177/7971080) wenden.

Arbeitsprogramm der AG LISA 2010

Thematische Schwerpunkte:

Unter linksfeministischen Gesichtspunkten verfolgen wir vor allem Prozesse und Probleme der Schwerpunkte

- Krieg und Frieden,
- Leipziger Frauen, Soziales, Kommunalpolitik und
- internationale Frauenthematiken.

Konkret heißt das zur Zeit, dass wir:

- am 08.03. zum Internationaler Frauentag die Feministische Woche in Sachen unterstützen,
- am 22.04. mit der Fraktion bzw. dem LinXXnet am Girls Day mitwirken,
- im April oder Mai einen Ausflug ins Ökodorf nach Siebenlinden unternehmen, um neue Lebensweisen bzw. andere Formen des Zusammenlebens kennen zu lernen,

• im Laufe des Jahres Gespräche in den Basisorganisationen zur aktuellen Lisa-Broschüre der Partei Die Linke „Was heißt hier Familienpolitik? Feministisch-linke Debatte aus Ost und West“. veranstalten,

- am 09.11. die von LISA gespendeten Stolpersteine in Leipzig pflegen und
- am 25.11. die Fahne zum Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am Liebknecht Haus hissen und ein Frauenfrühstück organisieren.

Folgende Aufgabenbereiche werden u. a. durch die LISA´s wahrgenommen:

- Konzept und Organisieren des Literaturcafe „Unterm Dach“, gemeinsam mit Schreibenden der Freitagswerkstatt/ Verein DIALOG e.V. Da trifft sich ein offener Gesprächskreis zu kulturellen Fragen, da kann ein Schreibversuch das erste Mal gelesen werden...
- Mitarbeit in der Landes- und Bundes-LISA
- Mitarbeit im Gleichstellungsbeirat der Stadt Leipzig
- Zusammenarbeit mit der AG Frauenprojekte und dem Runden Tisch gegen Gewalt

Ein Motto unseres Engagements:

Beim Feminismus geht es nicht gegen die Männer, sondern gegen die Übermacht der Männer! (Naomi Wolf)

Ines Weigelt, AG LISA Leipzig

Unser Land braucht eine neue Kultur des Alters und des Alterns

Wer eine glaubhafte, vorausschaubare Seniorenpolitik gestalten will, muss die gravierenden Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur, den demografischen Wandel zur Kenntnis nehmen und sicher stärker als bisher auch an den Erkenntnissen der Alterswissenschaften, der Gerontologie orientieren. Gemeint sind nicht die demografischen Auslassungen einiger, durch

Großkonzerne finanzierter „Öffentlich rechtlicher Stiftungen“ wohl aber die Forschungsergebnisse unabhängiger, wissenschaftlicher Einrichtungen, beispielsweise der Institute der Max-Planck-Gesellschaft.

Eine grobe Interpretation der jüngsten Bevölkerungsvorausrechnungen des Statistischen Bundesamtes besagt: Selbst wenn weiterhin mindestens 1,4

Kinder pro Frau geboren werden, wird die Zahl der jungen Mütter und damit der Anzahl der Neugeborenen weiter zurückgehen. Die Lebenserwartung dagegen hat sich in Deutschland seit Anfang des 19. Jahrhunderts von ca. 40 auf 78 Jahre erhöht und die Vitalisierung des „Jungen Alters“, der 60 bis 80jährigen, lässt nach Auffassung der Wissenschaft noch kein Ende erkennen.

Wenn in den nächsten Jahren die geburtenstarken Jahrgänge der fünfziger

und sechziger Jahre das Rentenalter erreichen, wird sich der Zuwachs der über 65-Jährigen noch beschleunigen und die Anzahl der über 80-Jährigen verdreifachen. Das ist keine Kaffeesatzleserei, denn die, von denen die Rede ist, leben bereits.

Wenn Leipzig, wie mache andere Großstadt, bisher ihre Einwohnerzahl halten, ja sogar vergrößern konnte, dann ist das vor allem den Eingemeindungen einiger großer Industriegemeinden zu verdanken, kann aber die tiefgreifenden demografischen Veränderungen in der Einwohnerstruktur insgesamt nicht aufhalten. Während 1990 um die 77.000 Leipziger das 65. Lebensjahr überschritten hatten, waren es 2008 bereits über 115.000, Tendenz steigend.

Die Antworten der neoliberalen Parteien auf die demografischen Veränderungen in der Gesellschaft sind unmissverständlich: Unternehmen entlasten, bei Rentnerinnen und Rentnern kürzen und immer größere Teile der Daseinsvorsorge privatisieren. Die Folge wird sein, dass das Versorgungsniveau im Alter sinkt, die Altersarmut wächst, der Generationenzusammenhalt auf unverantwortliche Weise gestört wird und

dass beträchtliche Mittel bei denen, für die sie bestimmt sind, gar nicht ankommen.

Damit das ständig höhere Alter auch in Würde gelebt werden kann ist ein Umsteuern in der Seniorenpolitik unverzichtbar. Reparaturen am gegenwärtigen System sind dafür nicht mehr ausreichend. Was unser Land braucht, ist eine neue Kultur des Alterns und des Alters. Die Seniorenarbeitsgemeinschaft der Partei DIE LINKE hat dafür mit ihren „Seniorenpolitischen Standpunkten“ erste Vorstellungen unterbreitet.

Einer neuen Alterskultur den Weg zu bahnen kommt einer Herkulesaufgabe gleich und verlangt andere, realistischere Altenbilder in der Gesellschaft, in den Parteien und nicht zuletzt in den Medien. Klischees von der „Vergreisung der Gesellschaft“ oder die moderne Version, von den Alten, die die Jungen ausbeuten, hat das Leben zwar längst widerlegt. Sie halten sich aber, weil sie politische Interessen zu bedienen haben.

Im Altenbild der LINKEN steht Alter für einen gleichberechtigten Lebensabschnitt mit altersspezifischen Ansprüchen und Bedürfnissen. Die Menschen

werden nach ihrem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben künftig länger gesund, aktiv und autonom sein. Sie bringen ein beachtliches innovatives Potential mit. Deshalb darf Alter nicht nur auf Kosten, Rente oder Pflege reduziert werden. Insoweit ist Alter immer auch ein großer Gewinn für die Gesellschaft. Ein Umsteuern in der Seniorenpolitik, hin zu einer neuen Kultur des Alters und des Alterns setzt den politischen Willen voraus, die damit verbundenen Herausforderungen auch anzunehmen. Im Kern geht es darum, dass Alter entwicklungspotenter zu gestalten, die Solidarität zwischen den Generationen aber auch innerhalb der Generation der Seniorinnen und Senioren zu stärken, die Gesundheitspotentiale in allen Lebensphasen zu erhöhen und die Sozialsystem, orientiert an den Bedürfnissen der Menschen, zukunftssicher zu machen.

Seniorenpolitik ist ein eigenständiges Politikfeld, das fest in der Gesamtpolitik der Partei verankert sein muss. Damit es gute Früchte trägt, braucht es in der AG Senioren viele Mitstreiter.

Helmut Schieferdecker
Sprecher der AG Senioren DIE LINKE.

Morlok setzt beim City-Tunnel Salomitaktik seiner Vorgänger fort – in einer Woche 7,5 % Kostensteigerung

Die Leipziger Landtagsabgeordneten der LINKEN Dr. Volker Külow und Dr. Dietmar Pellmann kritisieren die Informationspolitik des sächsischen Wirtschaftsministers Sven Morlok (FDP) zur Entwicklung der Kosten beim Leipziger City-Tunnel:

Der City-Tunnel Leipzig hat längst das Zeug, die gesamte sächsische Verkehrspolitik zu unterhöheln und ins Wanken zu bringen. Zwischen der Beantwortung einer Kleinen Anfrage von Dr. Volker Külow zur aktuellen Kostenschätzung des Gesamtprojekts (siehe DS 5/1007, Anlage) und der gestern vom Wirtschaftsminister Morlok (FDP) bekannt gegebenen Prognose liegen nur wenige Tage - aber auch in keiner Weise mehr hinzunehmende 67 Millionen Euro Kostensteigerung. In einer Zeit, in der heruminterpretiert wird, ob

die sächsische Wirtschaft 2010 um ein oder 1,5 Prozent wachsen wird, jagen die angeblich nicht mehr abweisbaren Tunnel-Kosten innerhalb einer guten Woche um 7,5 Prozent in die Höhe. Angesichts dieses Tunnelblicks in den finanziellen Abgrund fordern wir den Minister auf, endlich die schon von seinen Vorgängern hinlänglich betriebene Salomitaktik bei der Information der Öffentlichkeit zu beenden.

Der Quasi-Automatismus davonlaufender Kosten ist ein Skandal, und zu fragen ist, ob das wirklich noch Kosten sind oder schon Tribute, die von der Bauindustrie in schamloser Weise für das höchst fragwürdige Mega-Projekt eingestrichen werden sollen. Wenn das so weitergeht, wird die von uns schon lange vorhergesagte Euro-Kostenmilliarde für die finstere Röhre noch vor der

Sommerpause erreicht. Weil es dann immer noch dreieinhalb Jahre sein werden, ehe nach dem zuletzt zugesagten Termin der Tunnel endlich in Betrieb gehen soll, braucht man nicht viel Fantasie, um weitere dreiste Verteuerungen vorherzusagen. Minister Morlok orakelte in der Presse ja bereits über „nicht abschätzbare Lärmschutzmaßnahmen“, die den nächsten Kostenschub bringen könnten. Diese Steilvorlage werden sich die Baukonzerne nicht entgehen lassen.

Wie kann es denn sein, dass Minister Morlok im Februar 2010 recht hilflos die verbleibenden Tunnelkosten „decken“ will, wenn eben diese „Deckelung“ in den Jahren 2002 und 2003 als feststehende Größe mehrfach öffentlich zugesagt wurde? Nur waren es damals 572 Millionen Euro, die „keineswegs“ überschritten werden sollten. Inzwischen sind scheinbar locker fast 400 Millionen draufgepackt worden. Werden die Verantwortlichen endlich zur Rechenschaft gezogen, die damals mit

offensichtlichen Unwahrheiten an die Öffentlichkeit getreten sind? Es spricht Bände, wenn Morlok den City-Tunnel - ohne dass das Skandal-Bauwerk fertig wäre - bereits als „Hypothek aus der

Vergangenheit" titulierte. Die Vorfrede auf ein nützliches Bauwerk klingt anders. Da hilft auch die wacklige Prognose nicht weiter, dass die Leipziger den Tunnel irgendwann einmal lieben

werden. Es ist höchste Zeit, den Rechnungshof noch wesentlich genauer auf das skandalöse Treiben im Leipziger Untergrund schauen zu lassen.

Clauß müsste wie früherer Sozialminister Geisler mit Rücktritt drohen – stattdessen Kapitulation vor Finanzminister

Clauß müsste wie früherer Sozialminister Geisler mit Rücktritt drohen – stattdessen Kapitulation vor Finanzminister
Zum Interview der Sozialministerin Christine Clauß (CDU) unter der Überschrift „Eine Operation tut immer weh“ in der heutigen Ausgabe der „Sächsischen Zeitung“ erklärt der sozialpolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE Dr. Dietmar Pellmann:

Dieses Interview macht deutlich: Sozialministerin Clauß kapituliert vor dem Finanzminister und lässt sich widerstandslos zur Verwaltung des Mangels herunterstufen. Sie steht aber laut Amtseid in der Verantwortung für

den sensibelsten Bereich im gesamten Kabinett: Sie müsste sich von Amts wegen mit aller Kraft dafür einsetzen, dass insbesondere den benachteiligten Menschen im Freistaat Hilfe und Unterstützung gegeben wird. Stattdessen nimmt Frau Clauß alle Kürzungen in ihrem Bereich hin.

Das ist schon schlimm genug. Wenn sie aber die Streichorgie und damit die Rasenmähermethode des Finanzministers in besagtem Interview sogar noch verteidigt und als unabwendbar darstellt, dann ist das Maß des Erträglichen voll. Vor Jahren gab es im Zusammenhang mit der Haushaltsdebatte schon einmal

eine ähnliche Situation, als der damalige Finanzminister Georg Milbradt massive Kürzungen im Sozialbereich verordnen wollte. Dies nahm der zuständige Minister Hans Geisler nicht hin, sondern drohte mit seinem Rücktritt. Damit verhinderte er die schlimmsten Auswüchse Milbradtscher Sparpolitik auf dem Rücken der sozial Benachteiligten. Daran hätte sich Frau Clauß ein Beispiel nehmen müssen. Diesen Mut bringt sie aber nicht auf und riskiert damit eine Beschädigung ihrer Person.

Die Fraktion DIE LINKE wird auf der Plenartagung des Landtages am 10. März durch eine entsprechende parlamentarische Initiative Frau Clauß die Chance zur Wiedergutmachung und damit zur eigenen Rehabilitation einräumen.

Lebenslanges Lernen wird durch Etat-Kürzungen in Sachsen zur Farce – zu Sparmaßnahmen des Kultusministers

Zu den Auswirkungen der Haushalts-sperre im Bereich des Kultusministeriums erklärt die bildungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Cornelia Falken: Zwei Tage nach der Sitzung des Schulausschusses im Sächsischen Landtag erfahren die Bildungspolitikerinnen und Bildungspolitiker der Landtagsfraktionen aus der Presse, welche Sparmaßnahmen der Kultusminister beabsichtigt. In der Ausschusssitzung selbst hatte sich der Staatsminister Prof. Wöller noch strikt geweigert, den Abgeordneten darüber Auskunft zu geben.

Nach dem, was nun der Presse zu entnehmen ist, treffen die Einsparmaßnahmen des Kultusministers das viel gepriesene lebenslange Lernen. Die Kürzungen reichen von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Erwachsenenbildung. Am härtesten trifft es die Weiterbildung, insbesondere die sächsischen Volkshochschulen. Von den 6,7 Mio. €, die der Weiterbildung ohne-hin nur zur Verfügung stehen, sollen 700.000 € gestrichen werden. Die Verringerung der bundesweit ohnehin schon geringsten Ausgaben pro Kopf verschärft die prekäre Be-

schäftigungssituation in der Weiterbildung noch weiter.

Abstriche wird es wohl vor allem bei den Alphabetisierungsmaßnahmen der Volkshochschulen geben. Darüber hinaus muss das eben erst eingeführte kostenlose Kita-Jahr eine Kürzung um 3 Mio. € verkraften. Und im Bereich schulischer Ganztagsangebote stehen 4 Mio. € weniger zur Verfügung. Das wird nicht nur zu Qualitätseinbußen bei den Ganztagsangeboten führen, sondern auch zu einem Rückgang der Ganztagsangebote insgesamt.

Auf die Art gerät das lebenslange Lernen, das die Politik gern propagiert, zu einer Farce. Und vor allem treffen die Kürzungen wieder einmal die soziale Unterschicht.

Sozialkahl Schlag der Staatsregierung folgt dem Prinzip „Nach uns die Sintflut“

Zu den beabsichtigten Mittelkürzungen der Sächsischen Staatsregierung im Sozialbereich erklärt der sozialpolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE, Dr. Dietmar Pellmann:
Nachdem bereits die für das laufende Jahr vorgesehenen Mittelkürzungen

in der Jugendhilfe bekannt geworden sind und auf erheblichen Protest von Vereinen, Verbänden und Kommunen stießen, sickert nun die Streichorgie für die anderen Bereiche, für die das Sozialministerium zuständig ist, durch. So soll es erhebliche Einschnitte in der

Suchtprävention, bei Familienberatungen, der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sowie in der Behinderten- und Altenhilfe geben. Zu Recht haben sich die Wohlfahrtsverbände zu Wort gemeldet und ihre Empörung zum Ausdruck gebracht.

Für die Fraktion DIE LINKE steht fest: Wer in diesem sensiblen Bereich über Gebühr kürzt und die Existenz von Verei-

nen vor Ort aufs Spiel setzt, versündigt sich an Hunderttausenden Menschen, die dringend auf Hilfe angewiesen sind. Besonders makaber ist es, wenn Sonntagsreden das bürgerschaftliche Engagement würdigen, aber die Mittel dafür drastisch gekappt werden. Dass die Sache am Ende viel teurer wird, scheint die Staatsregierung nicht zu interessieren. Sie handelt daher nach dem Prinzip: Nach uns die Sintflut! Die Staatsregierung begeht gegenüber Ver-

einen und Verbänden und insbesondere gegenüber den dort Beschäftigten glatten Vertrauensbruch. Nachdem bei der Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2009/2010 gegen den Widerstand unserer Fraktion bereits erhebliche Kürzungen im Sozialbereich beschlossen wurden, wird nunmehr jegliche Planungssicherheit der Akteure vor Ort mit Füßen getreten. So geht man nicht mit Menschen um, die sich täglich für Benachteiligte in unserer Gesellschaft

engagieren! Die Fraktion DIE LINKE wird dies alles nicht hinnehmen. Es ist ein Skandal, wenn nunmehr auch die Staatsregierung meint, den Landtag außen vor lassen und ihn damit erneut brüskieren zu können. Wir werden daher die beabsichtigten Mittelkürzungen im Jugend- und Sozialbereich zum Thema auf der nächsten Plenarsitzung des Landtages machen und zumindest auf die Beibehaltung des im Haushaltsplan verankerten Förderniveaus drängen.

Französische Taten statt deutscher Schaumschlägerei

"Große Worte, nichts dahinter – das ist die deutsche Politik bei der Bekämpfung von Steuerhinterziehung", erklärt die steuerpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, Barbara Höll, angesichts der aktuellen Maßnahmen Frankreichs gegen Steueroasen. Höll weiter: "18 Steuerparadiese kennt Frankreich – die Bundesregierung dagegen nicht

ein einziges. So hat das Bundesfinanzministerium zuletzt am 5. Januar diesen Jahres in einem Schreiben bestätigt, dass die deutsche 'schwarze Liste' weiterhin leer ist. Das Steuerhinterziehungsgesetz aus dem Jahr 2009 erweist sich erneut als absolut wirkungslos. Es ist eine reine Farce. Die Bundesregierung zeigt trotzdem

keinerlei Bestreben, an diesem Zustand irgendwas zu ändern. Hierzulande setzt man auf straffreie Selbstanzeigen im Zuge von Veröffentlichungen über illegal angebotene Daten-CDs. Das Beispiel Frankreich zeigt, dass es möglich ist, internationale Steuerhinterziehung wirksam zu bekämpfen – wenn man denn will. In Deutschland dagegen scheint es genau an diesem Willen zu fehlen."

Eine notwendige Konsequenz - Zur Klage der Kommunalen Wasserwerke (KWL) gegen Großbanken

Die Linksfraktion unterstützt die Entscheidung des Aufsichtsrates der KWL, gerichtlich gegen die Schweizer Großbank UBS, die LBBW und die Depfa vorzugehen.

Dabei begrüßen wir das einmütige Vorgehen der Stadt Leipzig und der Umlandkommunen, dem Mitgesellschafter der Wasserwerke.

Die ehemaligen Geschäftsführer der

KWL haben mit den hochspekulativen CBO-Geschäften ihre Befugnisse deutlich überschritten. Die Verträge wurden ohne die Zustimmung der zuständigen Gremien abgeschlossen.

Seriöse Banken hätten derartige risikobehaftete Geschäfte mit kommunalen Managern nicht abgeschlossen, ohne nach der Zustimmung der Aufsichtsgremien zu fragen.

Dass die Stadt Leipzig, ihre Bürgerinnen und Bürger sowie tausende Mitarbeiter der Wasserwerke jetzt diese Rechnung bezahlen sollen, ist aus unserer Sicht nicht klaglos hinzunehmen.

Sicher ist es eine Sache, recht zu haben, eine andere jedoch Recht zu bekommen.

Doch wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

Dr. Ilse Lauter

BUCHVORSTELLUNG Gemeineschwestern erzählen – unterwegs mit »Schwester Agnes«

mit Marion Heinrich (Autorin)
Dr. Barbara Höll (MdB, DIE LINKE)
Dr. Gesine Löttsch (MdB, DIE LINKE)

Moderation: Dirk Külow, Dipl.-Hist.

20. März 2010, 13.00 Uhr, Leipziger Buchmesse
Halle 5, Sachbuchforum, B 101



Freiheit für

Mumia Abu-Jamal!

Weg mit der Todesstrafe für Mumia und weltweit!

Veranstaltung der Aktionsgruppe „Mumia Abu-Jamal“ Leipzig am 22. April 2010, 18:30 Uhr, im UT Connewitz, mit Jürgen Heiser (Journalist) und Rolf Becker (Schauspieler)

(Volle Unterschriftenlisten für Petition bitte mitbringen oder beim Stadtvorstand DIE LINKE abgeben)

Die Jahre als Leipziger Stadtrat scheinen an Wirtschaftsminister Morlok völlig spurlos vorüber gegangen zu sein

In der für ihn typischen Offenherzigkeit hat der ehemalige Leipziger FDP-Stadtrat und nunmehrige Stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Sachsens, Sven Morlok, in der heutigen Ausgabe der LVZ seine politischen Eckdaten dargelegt. Als da wären:

- Investitionen und Straßenbau haben bei der Wirtschaftsförderung Priorität;
- Arbeitsmarktförderung – z. B. das Kommunalkombiprogramm – ist deshalb eher hinderlich;
- Sächsische Kommunen benötigen keine finanzielle Unterstützung durch den Freistaat;
- Die Arbeitsförderung gehört gänzlich

in die Hände der Städte und Gemeinden.

Man möchte meinen, die fünf Jahre im Leipziger Stadtrat sind an Herrn Morlok völlig spurlos vorbeigegangen. Ansonsten müsste er durch seine eigene Mitarbeit im ARGE-Beirat wissen, welchen herausragenden Stellenwert der Kommunal-Kombi für die Langzeitarbeitslosen und den sozialen Zusammenhalt in der Stadt hat.

Er müsste die angespannte finanzielle Lage vor allem der sächsischen Großkommunen kennen und wissen, wie sie seit Jahren unter der restriktiven Finanz- und Förderpolitik sowie Aufgabenverlagerung des Freistaates leiden. Der Gipfel ist indes die Forderung nach

Zerschlagung der Bundesagentur für Arbeit und der ARGE n und nach Übertragung der Beschäftigungsförderung auf die Kommunen. Jeder mit dem Sachthema Vertraute weiß, dass ein solcher Schritt das Aus jeglicher strategischen Arbeitsmarktpolitik wäre. Städte und Gemeinden sind mit einer solchen Aufgabe sowohl strukturell als auch personell und finanziell völlig überfordert.

Es ist jedoch auch möglich, dass der liberale Fundamentalist Sven Morlok mit Vorsatz handelt: Will er die verbliebenen Reste der kommunalen Selbstverwaltung gänzlich schleifen? Will er den Arbeitsmarkt dem „freien Spiel der Kräfte“ überlassen? Mit allen Konsequenzen für Beschäftigte wie Arbeitsuchende? Dann wäre es freilich redlich, solche Ziele den Sächsischen und Sachsen unverblümt mitzuteilen.

Dr. Ilse Lauter

Kürzungswelle weitet sich zum Tsunami aus

Letzte Woche wurde ein weiterer Kürzungsvorschlag der sächsischen Staatsregierung bekannt: Die Volkshochschulen sollen 10 % weniger Geld erhalten. Diese Salamitaktik, mit der nahezu täglich neue Hiobsbotschaften die Öffentlichkeit erreichen, scheint Kalkül zu sein und immer wieder zielen sie auf den Sozial- und Bildungsbereich.

Die Leipziger Volkshochschule trifft diese Botschaft hart. Wenn sie tatsächlich auf 10 % der Landeszuweisungen verzichten muss, bedeutet das 72.105 Euro weniger. Wo sollen die eingespart werden? Soll das Kursangebot minimiert werden? Das hieße im nächsten Jahr doppelt weniger Geld, weil sich die Förderzuweisung nach den angebotenen Unterrichtseinheiten bemisst. Sollen die Kursleiter weniger Honorar erhalten? Das scheint kaum vertretbar, denn für weniger als 15,29 Euro kann niemand erwarten, dass die Kursleiter weiter motiviert und inhaltlich fundiert ihre Arbeit verrichten. Erst kürzlich

wurden die Kursleiterhonorare um 5 % angehoben – ein längst überfälliger Schritt. Bleibt nur noch, die Kursentgelte zu erhöhen. Für einen Sprachkurs mit 42 Unterrichtsstunden würden dann, nach Angaben der Volkshochschule, 91,14 Euro statt bisher 85,50 Euro fällig.

Die Regierungsparteien CDU und FDP haben im Wahlkampf keine Gelegenheit ausgelassen, sich für den Bildungsbereich stark zu machen und erklärten das lebenslange Lernen zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit. Es ist mehr als dreist, wenn sie jetzt, ohne auch nur den Anflug von Bedauern oder Scham, den Rotstift zuallererst bei jenen Angeboten ansetzen, die für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft unverzichtbar sind. Die Volkshochschule in Leipzig gewährleistet mit ihrem Bildungsangebot insbesondere Migranten, Älteren, Analphabeten, sozial Schwächeren und nicht zuletzt jungen Menschen einen unkomplizierten Zugang zu Bildung. Le-

benslanges Lernen findet zuerst in der Volkshochschule statt!

Die Staatsregierung riskiert mit der anhaltenden Kürzungswelle einen sozialen Kahlschlags-Tsunami, dessen Auswirkungen verheerend sein werden. Die Minister Clauß und Wöller machen sich zum Erfüllungsgehilfen einer Sparpolitik, wo sie doch eigentlich jene sein müssten, die am stärksten Widerstand leisten, würden sie die Verantwortung für ihren Bereich ernst nehmen. Ihnen muss klar sein, dass die Stadt Leipzig weder die Abstriche im Jugend- und Sozial- noch im Bildungsbereich kompensieren kann und nehmen damit die Erosion kultureller, gesellschaftlicher und nicht zuletzt demokratischer Wertebildung in Kauf. Wir fordern daher den Oberbürgermeister sowie alle demokratischen Fraktionen auf, sich aufs Dringlichste gegen diese Kürzungen zur Wehr zu setzen und alles dafür zu tun, die Kürzungen abzuwenden.

Dr. Skadi Jennicke

Die neue Internetseite der Fraktion im Leipziger Stadtrat ist online und unter
www.linksfraktion-leipzig.de
 erreichbar.

Regelmäßige Termine

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag im Monat, 18:30 Uhr

AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

AG Behindertenpolitik

jeden 3. Dienstag, 15:00 Uhr,
Wahlkreisbüro MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 6

AG Betrieb & Gewerkschaft

jeden 2. Donnerstag, 18:30 Uhr

AG Cuba si

jeden 2. Dienstag, 18:00 Uhr

AG Diskurs

nach Absprache

AG Junge GenossInnen

jeden 1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Kunst und Kultur

letzter Donnerstag, 18:00 Uhr

AG Lisa

jeden 1. Dienstag, 18:30 Uhr

AG Senioren

jeden 1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr, linxxnet.

GBM e. V. – Sprechstunden

jeden 1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

jeden 3. Mittwoch, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

jeden 4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Messemagistratale, Straße des 18. Oktober 10 a

Kommunistische Plattform

jeden 1. Donnerstag, 18:30 Uhr

Ökologische Plattform

jeden 1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr

Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

Die Linke.SDS

dienstags, 19:00 Uhr

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

Terminvorschau

Sa., 20. März 2010 - 14:00 Uhr

LEIPZIG LIEST - Neuentdecktes und Wiederaufgelegtes - Lesung und Gespräch mit dem Kulturmaschinenverlag zu Erich Köhler: »Radauer oder Aufstieg und Fall von Politanien« und »Sture und das deutsche Herz« Moderation: Dr. Christel Hartinger, RLS.

Sa., 20. März 2010 - 18:00 Uhr

Für einen demokratischen Aufbruch« ECON-Verlag, 2009 mit Katja Kipping, linxxnet.

Sa., 20. März 2010 - 20:00 Uhr

Präsentation: Ein weltweiter Aufbruch! Mit: Lou Marin, linxxnet.

Sa., 20. März 2010 - 20:00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen, gezeigt wird der Film: "Jakob der Lügner", LHL.

So., 21. März 2010 - 11:00 Uhr

LEIPZIG LIEST »...und die Härte der Geschichte unverblümt vermittelnd« LESUNG UND GESPRÄCH zu VOLKER BRAUN »Werktage 1. Arbeitsbuch 1977-1989«, RLS.

So., 21. März 2010 - 15:00 Uhr

LEIPZIG LIEST - Buchvorstellung und Diskussion: Klaus Kinner (Hrsg.): DIE LINKE - Erbe und Tradition, RLS.

Di., 23. März 2010 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde der Fraktionsvorsitzenden Dr. Ilse Lauter, Neues Rathaus.

Di., 23. März 2010 - 18:00 Uhr

Die Rolle der Gewerkschaften heute! Erich-

Schilling-Saal, Volkshaus, 5. Etage.

Mi., 24. März 2010 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion Die Regenbogennation in der Krise? Zum Zustand von Politik und Gesellschaft in der Republik Südafrika. Mit Dr. Gerd-Rüdiger Stephan, Berlin, RLS.

Do., 25. März 2010 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit Stadtrat Sören Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Allee 16.

Do., 25. März 2010 - 16:00 Uhr

Ausstellungseröffnung: „Hans und Hilde Coppi im antifaschistischen Widerstand“, Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Coppistraße 63.

Fr., 26. März 2010 - 15:00 Uhr

Eröffnung des Bürgerbüros von MdB Dr. Barbara Höll und MdL Dr. Monika Runge, Gorkistraße 120.

Di., 30. März 2010 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Der Mensch. Seine Natur und seine Kultur in der Gedankenwelt der Philosophischen Anthropologie. Mit Prof. Dr. Horst Pickert. Moderation: Prof. Dr. Hans-Martin Gerlach, RLS.

Sa., 3. April 2010 - 10:00 Uhr

Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung anlässlich des 65. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges, Nikolaikirchhof.

Mi., 7. April 2010 - 18:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit Stadträtin Carola

Lange, Bürgertreff Volkmarisdorf, Konradstraße 60a.

Do., 8. April 2010 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro, Stuttgarter Allee 16.

Sa., 10. April 2010 - 10:00 Uhr

Konferenz 20 Jahre Kommunalpolitik in Leipzig - Bilanz und Ausblick, RLS.

Di., 13. April 2010 - 14:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit den Stadträtinnen Skadi Jennicke und Birgitt Mai, Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Coppistraße 63.

Di., 13. April 2010 - 18:00 Uhr

Vortrag, Buchvorstellung und Diskussion »Gesellschafts-Transformation im 21. Jahrhundert. Ein neues Konzept sozialen Wandels« Mit Prof. Dr. Rolf Reißig Moderation: Prof. Dr. Kurt Schneider, RLS.

Do., 15. April 2010 - 18:00 Uhr

Film und Diskussion, Projektvorstellung: Der Bedeutungswandel des sozialistischen Erbes am Beispiel des »Casa Poporului« in Bukarest. Mit Jennifer Stange und Marcus Nebe, RLS.

Sa., 17. April 2010 - 20:00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen, gezeigt wird der Film: "Die innere Sicherheit", LHL.

Impressum:

Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, fon: 0341 - 14 06 44 11, fax: 0341 - 14 06 44 18, web: www.die-linke-in-leipzig.de, email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig, Konto-Nr.: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann, Christine Halle, Andreas Kermer, Christina Mertha, Sören Pellmann (V.i.S.d.P.)

Gestaltung: Sören Pellmann

Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 4/2010 ist Donnerstag, 8. April 2010. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.